



---

Der Informationsdienst  
des Instituts der deutschen Wirtschaft

---

Unfallversicherung | 21.02.2013 | Lesezeit 1 Min.

# Erfolgreiche Zusammenarbeit

*Der Trend zu immer weniger Arbeitsunfällen hat sich 2011 fortgesetzt - auch, weil sich Berufsgenossenschaften und Unternehmen in Sachen Prävention gemeinsam ins Zeug legen.*

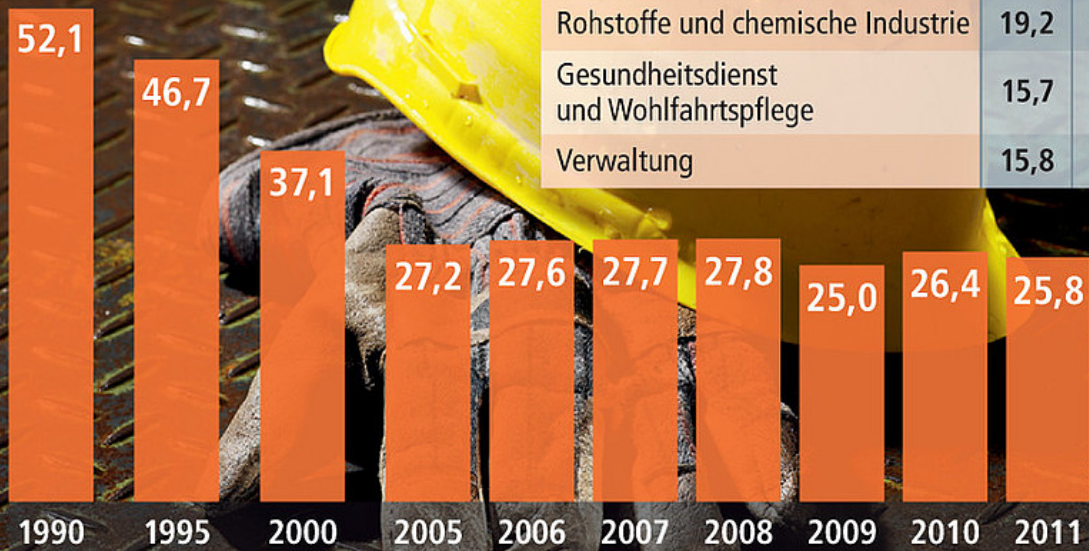
---

Mit 25,8 gemeldeten Arbeitsunfällen je 1.000 Vollzeitbeschäftigten wurde 2011 der zweitniedrigste Wert seit der Wiedervereinigung erreicht (Grafik). Zwar hat sich die Sicherheitslage nicht in allen Branchen weiter verbessert, doch insgesamt ist die Entwicklung auf längere Sicht gesehen beeindruckend:

**Im Vergleich zu 1990 hat sich das Unfallrisiko am Arbeitsplatz halbiert.**

# Die Arbeit wird sicherer

Gemeldete Arbeitsunfälle  
je 1.000 Vollzeitarbeitnehmer  
in der gewerblichen Wirtschaft



Nach Berufsgenossenschaften	2010	2011
Bauwirtschaft	66,5	63,7
Transport und Verkehr	42,9	43,3
Holz und Metall	42,6	43,1
Nahrungsmittel und Gaststätten	40,1	37,8
Handel und Warendistribution	26,9	27,0
Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse	21,8	20,8
Rohstoffe und chemische Industrie	19,2	18,8
Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege	15,7	15,5
Verwaltung	15,8	15,0

1990: nur Westdeutschland

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

 Institut der deutschen  
Wirtschaft Köln

© 2013 IW Medien - iwd 8 - Foto: Christian Albert/MEV

Dies ist nicht zuletzt den Berufsgenossenschaften zu verdanken. Als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung zahlen sie nicht nur, wenn bei der Arbeit etwas passiert ist. Die Experten helfen auch, Unfällen vorzubeugen – etwa mit Richtlinien und Empfehlungen zum sicheren Umgang mit gefährlichen Stoffen oder Maschinen, zum Brandschutz oder zur ergonomischen Gestaltung der Arbeitsplätze.

Allein in den Berufsgenossenschaften der gewerblichen Wirtschaft kümmert sich fast die Hälfte der knapp 4.300 Beschäftigten in den Beratungs- und Aufsichtsdiensten darum, dass die Sicherheitsrichtlinien in den Betrieben eingehalten werden – im Jahr

2011 gab es dazu mehr als 509.000 Ortstermine.

Dies kommt zum einen den Beschäftigten in den Firmen zugute. Zum anderen profitieren die Arbeitgeber, denn sie werden, sofern sie sich an die Sicherheitsvorschriften halten, vor möglichen Haftpflichtansprüchen geschützt.

All diese Leistungen kosten eine Menge Geld:

**Im Jahr 2011 belief sich der Etat der Berufsgenossenschaften auf insgesamt 13,1 Milliarden Euro.**

Gut 40 Prozent davon flossen in Renten und Abfindungen, etwas mehr als ein Viertel in Heilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen. Die Unfallprävention beanspruchte dagegen mit gut 7 Prozent nur einen relativ kleinen Teil. Der Grund: Viele vorbeugende Maßnahmen schultern die Unternehmen selbst, indem sie in neue Maschinenteknik, ergonomische Bürostühle und Gesundheitsdienstleistungen investieren.

Anders als bei der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung finanzieren die Unternehmen die gesetzliche Unfallversicherung allein. Der Beitrag richtet sich nach der Gefahrenklasse, in die ein Betrieb eingestuft wird. Im Jahr 2011 mussten die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Durchschnitt 1,3 Prozent ihrer Entgeltsumme zahlen.

## **Risikofaktor Sport**

In der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) sind auch Profisportler versichert. Anders als bei „normalen“ Arbeitnehmern werden aber die Beiträge für bezahlte Leichtathleten oder Skifahrer nicht in vollem Umfang an das steigende Unfallrisiko angepasst (außer bei Fußballern). Das Bundesarbeitsministerium hat stattdessen zusammen mit der VBG durchgesetzt, dass rund ein Drittel der bis 2016 ursprünglich vorgesehenen Beitragserhöhung nicht in Kraft tritt. Für die dadurch entstehenden Mehrkosten kommen aber nicht etwa die Steuerzahler oder die Gemeinschaft aller Unfallversicherten auf, sondern vielmehr alle Mitglieder der VBG. Allein die Unternehmen der Zeitarbeitsbranche müssen so ein Drittel der zusätzlichen Kosten

schultern.

### **Kernaussagen in Kürze:**

- Der Trend zu immer weniger Arbeitsunfällen hat sich 2011 fortgesetzt – auch, weil sich Berufsgenossenschaften und Unternehmen in Sachen Prävention gemeinsam ins Zeug legen.
- Im Vergleich zu 1990 hat sich das Unfallrisiko am Arbeitsplatz halbiert.
- Im Jahr 2011 belief sich der Etat der Berufsgenossenschaften auf insgesamt 13,1 Milliarden Euro.